



## Kommunales Programm für Ländliche Entwicklung



### Arbeitsgruppe: Erinnerung, Begegnung, Kultur Kelmis, 28.10.2025 Protokoll

Die Sitzung fand **ab 19:00 Uhr im Gemeindehaus Kelmis** statt.

**Begrüßung:** durch die Begleitung des KPLE Anne Bach (WFG Ostbelgien)

**Teilnehmer:** 6 Teilnehmer

#### 1. Begrüßung, Vorstellung der Teilnehmenden und Rückblick zum KPLE Kelmis

Anne Bach begrüßt alle Anwesenden. Nach einer Vorstellungsrunde mit allen Teilnehmenden gibt sie einige Informationen zum Kommunalen Programm der Ländlichen Entwicklung (KPLE):

Der Gemeinderat beschloss 2021, ein KPLE zu starten. Was ist bisher passiert? - Anfang 2022: Ist-Analyse – 2024 Bürgerbeteiligungsprozess ist gestartet. Es handelt sich um einen langwierigen Prozess mit viel Bürgerbeteiligung.

In 4 Bürgerversammlungen, bei den Dorfbegehungen mit den Kindern, aber auch in den Umfragen bei der Bevölkerung und im CFA wurden viele Anregungen, Wünsche, Ideen und auch Kritik gesammelt. Im Juni 2024 wurde die Örtliche Kommission der ländlichen Entwicklung (ÖKLE) neu eingesetzt. Zurzeit zählt die ÖKLE 37 Mitglieder (davon 4 Gemeinderatsmitglieder).

Im Frühjahr 2025 machte sich die ÖKLE viele Gedanken zu den Stärken/Schwächen/Chancen und Risiken in der Gemeinde Kelmis und legte daraufhin 5 Entwicklungsziele für die kommenden 10 Jahre fest. Aktuell laufen 5 themenbezogene Abende, an denen über konkrete Projektideen zu den jeweiligen Zielen diskutiert wird!

#### 2. Entwicklungsziel der ÖKLE

Als Basis für die anschließende Gruppenarbeit stellt Anne Bach das Entwicklungsziel I der ÖKLE noch einmal vor. Alle Entwicklungsziele können auf der Internetseite der Gemeinde eingesehen werden (Gemeindeleben/Ländliche Entwicklung).

Ziel III: Erinnerung, Begegnung und Kultur zusammenbringen:

- Verständnis über Generationen hinweg verbessern
- Wertschätzung der gemeindeeigenen Kultur in der Grenzregion: Kultur, Geschichte, Sprache, Immaterielles Kulturerbe (z.B. Karneval, Kelmiser Platt, Neutral-Moresnet, Siedlungsgeschichte)
- Orte und Infrastrukturen der Willkommenskultur schaffen
- Europagedanke, Verständigung zu Geschichte für mehr Offenheit und Toleranz nutzen, Demokratieverständnis fördern
- Verhandlung von Identität im dritten Raum\* nach dem Modell von Neutral-Moresnet ermöglichen
- Geschichtliche Prägungen als Orientierung und für Zukunftsperspektiven nutzen

\* Der Dritte Raum ist ein Konzept, das die Überwindung traditioneller Grenzen zwischen Identitäten und Kulturen ermöglicht und neue Möglichkeiten für soziale Integration und Identitätsbildung schafft. - Begriff "Dritter Raum" (Third Space) maßgeblich von Edward W. Soja und Homi K. Bhabha geprägt - Dritter Raum als Ort, an dem Kulturen aufeinandertreffen und sich gegenseitig

beeinflussen - In diesem Raum können Individuen und Gemeinschaften ihre kulturellen Unterschiede anerkennen und gleichzeitig neue, gemeinsame Identitäten entwickeln

### **3. Erarbeitung von Projektideen**

Die Teilnehmer formulieren auf Kärtchen zunächst ihre eigenen Projektideen zu dem Thema. Anschließend werden alle Kärtchen als Galerie ausgelegt, und durch die Einzelnen wird erklärt, worum es sich genau bei der jeweiligen Idee handelt. Eine Liste der im Prozess der Bürgerbeteiligung schon gesammelten Ideen liegt aus, im Anschluss an den ersten Teil wird die Liste diskutiert, dabei werden thematische Überschneidungen festgestellt. Es geht darum zu überlegen, wie diese Projektideen sinnvoll in konkreten Projekten gruppiert werden können.

#### 4. Zusammenfassung

Die vorgestellten Ideen sind hier zusammengefasst als Übersicht:

<b>Genannte Ideen</b>	
<b>Begegnung/Treffpunkt</b>	Treffpunkt und Begegnungsräume für Jugendliche
<b>Begegnung/Treffpunkt</b>	Graffitipark (ein bis zwei Wände, die hin und wieder weiß überstrichen werden)
<b>Begegnung/Treffpunkt</b>	Überdachte Sitzmöglichkeiten, z.B. am Casinoweiher, im Park Zentrum Kelmis, ... für Jugendliche
<b>Begegnung/Treffpunkt</b>	Skatepark: mehr Möglichkeiten und mehr Diversität für sportliche Betätigung für Jugendliche
<b>Begegnung/Treffpunkt</b>	mehr Licht an öffentlichen Plätzen, um sich dort auch abends aufhalten zu können (z.B. Multisportplatz Seitenstrasse)
<b>Sicherheit</b>	Sicherheit: nächtliche Beleuchtung in den Straßen
<b>Begegnung/Treffpunkt</b>	Gemeinschaftsgarten als öffentlich/gemeinsam genutzter Obst- und Gemüsegarten
<b>Begegnung/Treffpunkt</b>	Dirtpark pflegen (wird nicht mehr genutzt durch die Jugendlichen, sie fahren zum Preuswald)
<b>Begegnung/Treffpunkt</b>	Café (generationenübergreifend) im/am Museum oder mobil
<b>Unterstützung gemeinschaftlicher Projekte/Aktivitäten</b>	Verzeichnis über Vereine, Initiativen (was gibt es schon?)
<b>Begegnung/Treffpunkt</b>	Öffentlicher Grillplatz, Pizaofen-Backhaus
<b>Erinnerung/Kultur</b>	Escape-Room zum Entdecken der Kelmiser Geschichte
<b>Erinnerung/Kultur</b>	Vierländermarkt, um Neutral-Moresnet zu thematisieren, Event zum Thema
<b>Begegnung/Kultur</b>	Kulturelle Projekte abseits von Karneval: Begegnungsfest mit Aktionen und Akteuren (z.B. aus den Bereichen Integration, Sozialarbeit), Jugendkultur (z.B. Grafitti)
<b>Begegnung/Kultur</b>	Sprachencafé: Unterricht in Kelmiser Platt und einer anderen Sprache gleichzeitig
<b>Begegnung/Kultur</b>	Sprach-Treff: Austausch über Sprache
<b>Begegnung/Kultur</b>	Geschichtskurse im Austausch
<b>Begegnung/Kultur</b>	Kelmiser "Blatt": eine Art Kelmis Magazin als Infoquelle für Örtlichkeiten, Aktionen, Events, ...

<b>Begegnung/Treffpunkt</b>	Secondhand-Möbelhaus z.B. Im Alten Wasserwerk am Containerpark
<b>Begegnung/Treffpunkt</b>	Repaircafé oder offene Werkstatt als Begegnungsraum
<b>Unterstützung gemeinschaftlicher Projekte/Aktivitäten</b>	Bürgerbeteiligungshaushalt einführen (Gemeinde)
<b>Unterstützung gemeinschaftlicher Projekte/Aktivitäten</b>	Fonds für Jugendliche/Jugendarbeit für zusätzliche Angebote und Events bereitstellen
<b>Unterstützung gemeinschaftlicher Projekte/Aktivitäten</b>	Stimulierung informeller gemeinschaftlicher Aktivitäten, von Nachbarschaftstreffen über Hol/Bringservice bis zu "Kelmiser Bauhütte"
<b>Sauberkeit</b>	Mehr Mülleimer in den Straßen (außerhalb Zentrum), um Sauberkeit der Straßen zu ermöglichen
<b>Unterstützung gemeinschaftlicher Projekte/Aktivitäten</b>	Kräfte bündeln von unterschiedlichen Vereinen (man kann zusammenarbeiten)
<b>Begegnung/Kultur/Geschichte</b>	2 Mal jährlich Willkommensspaziergang für Neubürger/innen mit Ehrenamtlern (Pool)
<b>Begegnung/Kultur/Geschichte</b>	Willkommensaktivitäten für Neubürger/innen anbieten
<b>Unterstützung gemeinschaftlicher Aktivitäten/Beteiligung</b>	Kampagne/öffentlicher Austausch zu "Kelmis ist ..."
<b>Unterstützung gemeinschaftlicher Aktivitäten/Beteiligung</b>	Partizipation im Bereich Kultur fördern: Diskussionen anregen für mehr Toleranz und Wertschätzung zwischen den Gruppen in der Bevölkerung (alt-jung, Neubürger-Alteingesessene, Belgier-Nicht-Belgier, ...): Orte dafür: Museum, Chausse du futur/Galerie, Tour/Aussichtspunkt, Anbindungen, Events/Foren, pädagogische Programme, Netzwerk von Orten/Regionen, Branding Kelmis als "Melting Pot"
<b>Kultur/Geschichte erleben</b>	Das "Kelmis-Teleskop" entlang der Lütticher Straße, ab Rochuskapelle führt eine erlebbare Zeitschiene hoch nach Kelmis bis ins 21. Jahrhundert: Museum, Tour de La Calamine, ...

<b>Kultur/Geschichte erleben</b>	Industriekultur noch mehr thematisieren: Tafeln erneuern, erweitern/neu denken, Wanderwege mit thematischem Hintergrund entwickeln
<b>Kultur/Geschichte erleben</b>	Bachläufe und Quellen sichtbar machen für Wanderungen (Kulturelemente sichtbar machen)
<b>Treffpunkt Kultur/Geschichte</b>	Museumscafé eröffnen mit Touristinfo, Verkauf von regionalen Produkten (Kelmiser Wasser, Honig, ...)

## 5. Schlusswort – Wie geht es weiter

Anne Bach bedankt sich bei allen teilnehmenden Bürgern für ihre Unterstützung und engagierte Teilnahme.

Wie geht es weiter? Die gesammelten Projektideen werden zusammen mit den Ideen der anderen Aktionen in einer Liste eingetragen, nach Themen gruppiert und eventuell mit ähnlichen Ideen zusammengelegt.

In einem nächsten Schritt wird die ÖKLE aus allen gesammelten Projektideen eine Auswahl treffen und die Projekte nach Umsetzungsphasen priorisieren (z.B. Priorität 1 Umsetzung in den ersten drei Jahren). Alle Projektideen werden in einem Dokument zusammengefasst, welches Gegenstand des Genehmigungsantrags bei der Wallonischen Region sein wird.

Protokoll Anne Bach, 29.10.2025